

DAP. es Brett

Kreisob- enflichen Ab- ar einschließ- sationswaller verireter be-

Calw, Seite Georgenäum : Krankheits- g und -Ver- ten 30 Rpsf.,

Standort ch um 2 Uhr en, wey keine it, Erfrömen

würdige Platz behalten. in Bischof von sfarstelle Na- Stud. Wieland

Freiwillige Halle im Nah- Schaltung der t Forstmeister „Waldbbrand“

Reichsarbeits- Eintopfsoun- rung mit gro- en eingeladen. e mit Tafel-

hmarkt uar then, 200 Rñbe, Schweine, 298

ewicht in Rpf.: a) 40-42, b) -37, c) 25-32, 37-39: Rälber -65, b) 53-59, a) 56, b) 1. 55, f) —, g) 1. 53,

a-Rñbe, a- und Handel in den Rälber maßig

äsche

g bei (toh. Fuchs)

zeitung abt man auf dem Mond!

hslenkung

is-Marmelade als fstrich

sverbilligt 500 g kraut 18 mus 28 armel. 32 melade 45

prikosen-, ad Kirsch- 500 g-Glas 78

ab See Ganz. 500 g 26 ... 500 g 40 ... 500 g 32 ... 250 g 17 e Stück 8-10

nkuch 2% Rabon

bruar statt. e RM. 2.50

Schwarzwald-Wacht

Fernruf Nr. 251 Gegründet 1826 Calwer Tagblatt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Zweipalt-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengen- abschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigen- annahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich ausgegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungs- ort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 25.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 95 Rpf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 17. Februar 1938

Nr. 40

Sowjetgeschäftsträger Budenko in Rom

Dem GPU-Netz entschlüpft / Furchtbare Anklage der jüdischen Gewalthaber / Zehntausende ermordet

Die Flucht aus Rumänien

In dem Interview teilt Budenko mit, daß er von Anfang an in Bukarest das Gefühl hatte, aufs schärfste von Agenten der GPU überwacht zu werden. Auch habe er bald erfahren, daß man in Moskau über seine Vergangenheit Nachforschungen angestellt und zutreffend hatte, daß er im Alter von 14 Jahren an einer nationalistischen Erhebung teilgenommen hatte, als die Wrangel-Armee ihren Vormarsch in Südrussland unternahm.

Vergeblich habe er in Bukarest auf seine Frau und sein 6jähriges Töchterchen gewartet. Schließlich habe er erfahren, daß man sie in Leningrad zurückhalte und nicht abreißen lasse. Heute seien sie sicherlich verhaftet. Er habe den bestimmten Eindruck gehabt, daß sein Leben in Gefahr sei. Am 4. Februar, dem Tage vor der Abreise des sowjetrussischen Gesandten Ostrowski aus Bukarest sei aus Wien ein verdächtiges Subjekt in Bukarest eingetroffen, das in der Sowjetgesandtschaft Wohnung nahm und sich im dritten Stock völlig abschloß. Niemand habe ihm sagen können, warum dieser Mensch nach Bukarest gekommen sei.

Am 5. Februar habe dieses Subjekt, offenbar ein sowjetrussischer Agent, zusammen mit zwei weiteren Agenten der GPU, die ohnehin bereits in der Gesandtschaft wohnten, ihn gerufen und dreimal von ihm dringend verlangt, daß er in Begleitung der Agenten Bukarest verlasse und sich nach Sinaja begeben. Dieses Ansuchen habe er abgelehnt mit der Begründung, daß er sich nicht wohl fühle. Die Agenten bestanden jedoch dringend auf der Befolgung ihrer Forderung. Daraufhin habe er das Gespräch auf seinen Chauffeur gebracht. War habe ihm jedoch gesagt, daß dieser nicht nötig sei, da der Mann der aus Wien gekommen sei, ein sehr guter Kraftfahrer sei. „Auch all dem entnahm ich, daß man mir eine Falle stellen wollte, um mich zu ermorden oder zu verschleppen. Daraufhin habe ich am 6. Februar die Sowjetgesandtschaft verlassen, aber erst am 10. Februar bin ich von Bukarest abgereist, wo ich mich vier Tage lang verborgen hielt, bis ich dann schließlich die Grenze überschreiten konnte.“

Moskaus Bluff auf der Weltausstellung

Budenko schreibt über seinen Lebenslauf, daß er, nachdem er die diplomatische Schule durchlaufen hatte, einen Posten im Sowjetrussischen Pavillon in Paris erhielt. „Der Kontakt mit der Kultur“, schreibt er, „war für mich eine Offenbarung. Ich habe festgestellt, daß alle im sowjetrussischen Pavillon ausgestellten Statistiken gefälscht waren.“ Von Paris wurde er nach Moskau berufen und an seinen Posten nach Bukarest vorbereitet, falls der dortige Geschäftsträger „gehen“ sollte. In Rumänien hatte er festgestellt, daß das Land, das in Sowjetrussland als das „verfluchte Land des Faschismus“ bezeichnet wird, ruhiger und zufriedener lebte als das „Sowjetparadies“.

Flucht vor „Säuberungsaktion“

Reval, 16. Februar. Am Dienstagabend landete im Kreise Werro in Südost-Gottland ein sowjetrussisches zweiflügeliges Flugzeug. Die beiden Insassen ein 24jähriger Oberleutnant und ein 20jähriger Leutnant, erklärten das Flugzeug gehöre dem Aero-Klub in Luua wo der Oberleutnant Leiter der örtlichen Gruppe des „Lhoaviachim“ und der Leutnant Vorsitzender des Aero-Klubs gewesen wären. Sie hätten das Flugzeug zur Flucht aus Sowjetrussland benutzt, in der Meinung, bedroht zu sein. Ihre Eltern seien als Schädlinge nach dem Ural verdrängt worden und sie selbst hätten befürchtet, der augenblicklich im Gange befindlichen „Säuberungsaktion“ innerhalb der sowjetrussischen Luftwaffe zum Opfer zu fallen.

Den roten Sowjethähern entflohen

Rom, 16. Februar. Der frühere sowjetrussische Geschäftsträger in Bukarest, Budenko, der vor einiger Zeit überraschend aus der rumänischen Hauptstadt verschwunden war, und von dem allgemein angenommen wurde, daß er mit den üblichen Methoden der GPU nach Sowjetrussland verschleppt und ermordet worden sei, ist in Wirklichkeit aus Rumänien geflohen, um den Zugriffen Moskaus zu entgehen. Budenko hat Zuflucht in Rom gefunden.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ veröffentlicht einen ausführlichen Artikel von Budenko über die wahren Zustände in Sowjetrussland sowie ein Interview über die Geschichte seiner Flucht. Der Artikel des früheren sowjetrussischen Diplomaten beginnt mit der Feststellung: „Ich habe mich für immer und mit Abscheu von den Bolschewikern getrennt.“

Das „Sowjetparadies“ der Wirklichkeit

Augenzeuge Budenko über die wahren Zustände in der Sowjetunion

Ueber die wahren Zustände in Sowjetrussland und die entsetzliche und katastrophale Lage im sogenannten „Arbeiterparadies“ schreibt Budenko, daß trotz der Mängel des Regimes das Leben im alten zaristischen Rußland in jeder Hinsicht besser gewesen sei.

Der Bolschewismus hat nicht nur seine Versprechungen nicht gehalten, sondern auch das Land „in die schlimmste Knechtschaft geführt, die die Geschichte der Menschheit je gekannt hat“. Der Bolschewismus habe jegliche Eigentumsrechte an Grund und Boden abgeschafft, jede persönliche Initiative aufgehoben.

Die Bolschewisten haben den Arbeitern versprochen, ihnen die Fabriken und Werke auszuliefern und sie zu den Herren der Lage zu machen. „In Wirklichkeit hat der russische Arbeiterstand noch niemals solche Entbehrungen erdulden müssen, wie jetzt in der sogenannten Epoche der Sozialisierung.“ An Stelle der „Kapitalisten“ wurde eine neue Bourgeoisie gebildet, die fast zu 100 Prozent aus Juden besteht und die sich der besonderen Protektion des engsten Beraters von Stalin, des Juden Lazarus Kaganowitsch, erfreut. Alle großen Fabriken, die Kriegsindustrie, Handel und Kleinhandel sind völlig in jüdischen Händen, während der Arbeiterstand nur in der theoretischen Abstraktion als „Herr der Wirtschaft“ vorhanden ist.

Fortsetzung auf Seite 2

Für Tausende schlägt die Freiheitsstunde

Oesterreichische Amnestie begann / Presse zu den Wiener Ereignissen

Wien, 16. Februar. Bereits am Mittwoch wurde mit der Freilassung der politischen Häftlinge in Oesterreich begonnen. Für Tausende eingekerkelter Oesterreicher schlägt nunmehr die Freiheitsstunde. Auch die Untersuchungsgefängnisse, deren Zahl auf etwa 2500 geschätzt wird, erhalten ihre Freiheit zurück, so daß im ganzen nicht weniger als 4000 bis 5000 Gefangene freigelassen werden.

Man erwartet nun die Freilassung des ehemaligen Ministers Rintelen und der Polizeioffiziere Goymann und Seelmann, die 1934 verurteilt wurden. Unter den Glücklichen befindet sich weiter der Ingenieur Wöitsche, der im Juni 1937 zu zwölf Jahren Kerker verurteilt worden war. Auch der kürzlich verhaftete Dr. Zavis wird entlassen werden.

Freude in Oesterreich

Die offiziöse „Reichspost“ schreibt: „Umschließt diese Vereinbarung nicht alles, was ein jeder ehrliche Oesterreicher aus tiefstem Herzen wünscht? Die Wiederherstellung einer Freundschaft zwischen den beiden Staaten, die ihrer oft mit Blut besiegelten Tradition und Volksverbundenheit entspricht! Das Unterpfeiler, daß an dieser Wiederherstellung durch eigene, bisherige Störungen beseitigende Maßnahmen das deutsche Volk mitwirken wird, ist eine Verpflichtung, die nicht nur den Kanzler und die österreichische Regierung, sondern jeden einrichtigen Oesterreicher angeht und sein politisches und sittliches Urteil mitbestimmen wird.“

Freunde in Rom Die römische Morgenpresse stellt übereinstimmend und mit sichtlichem Genugtuung den absolut positiven Charakter dieser Zusammenkunft und ihrer Ergebnisse sowie die Einmütigkeit zwischen Berlin und Wien fest. Dabei wird allgemein betont, daß Deutschland und Oesterreich die Grundsätze der Verständigung von 1936 von neuem bekräftigen und an den Ausbau enger und freundschaftlicher Beziehungen herangehen.

Genugtuung in Rom

Die römische Morgenpresse stellt übereinstimmend und mit sichtlichem Genugtuung den absolut positiven Charakter dieser Zusammenkunft und ihrer Ergebnisse sowie die Einmütigkeit zwischen Berlin und Wien fest. Dabei wird allgemein betont, daß Deutschland und Oesterreich die Grundsätze der Verständigung von 1936 von neuem bekräftigen und an den Ausbau enger und freundschaftlicher Beziehungen herangehen.

Europa erwache!

Von Hans Döhn

Noch ist die überraschende Mitteilung in uns allen lebendig, die vor wenigen Tagen von jener historisch gewordenen Begegnung auf dem Oberalpbjerg Kunde gab. Noch haben sich die Deutschen im Reich und über den Grenzen kaum mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß nun doch der Bruder zum Bruder land und noch ergeht sich die Presse der Demokratien in den gewagtesten Vermutungen über das Ergebnis der Verdictsgadener Beiprechung, als auch die ersten glücklichen Auslösungen jenes Zusammenstehens die Welt in Erstaunen setzten.

Ueber alle Schranken hinweg kamen die beiden Männer zusammen, die Deutschlands und Oesterreichs Schicksal leiten. Die Verantwortung gegenüber der Zukunft ließ Trennendes vergessen, denn die Forderungen unserer Zeit sind klar und eindeutig.

Die Umbildung des österreichischen Kabinetts kennzeichnet den Weg der Freundschaft und Verständigung, den die beiden Brüdervölker festgelegt haben. Die Tore der Gefängnisse sind geöffnet und die nationalsozialistischen Kämpfer treten heraus in eine neue Freiheit. Ihre österreichische Heimat wird künftighin ihrem persönlichen weltanschaulichen Empfinden, das sich im gegebenen Rahmen bewegen wird, nicht mehr feindlich entgegengetreten. Sie werden nicht mehr Bürger 2. Klasse sein sondern mithelfen können, die deutsche Aufgabe im Bruderland zu lösen. Wir drücken ihre Hand und danken ihnen für ihren selbstlosen Kampf, den sie in Ehren aufnahmen und bestanden. Unser Führer der die Tragik wie kein zweiter kannte, hat sie nie vergessen und sie werden heute die Pflichten, die ihnen der österreichische Staat auferlegt, freudig erfüllen, denn sie genießen nunmehr auch die gleichen Rechte!

Im Reich wie auch in den österreichischen Landen herrscht ungetrübte Freude und Genugtuung über diese ersten Bemühungen des Bundeskanzlers Schuschnigg, die innerliche Verbündung in seinem Lande zu gewährleisten. Gerade diese ehrlichen und von freundschaftlichem Gefühl getragenen Maßnahmen haben die grotesken Mutmaßungen der „Weltpresse“ die wieder einmal alles besser wissen wollte, Lügen gestraft. Nüchtern kleintaut sind daher die Neuherungen z. B. der Pariser Presse. Nach dem üblichen Alarmgeschrei schreibt u. a. das „Journal“, daß die Diplomatie des Führers sich beglückwünschen könne zu ihrem Unternehmungsgeliste und ihrer Initiative, für die sie glänzende Beweise an den Tag gelegt habe. Diejenigen, die aus ideologischer Opposition heraus im Anschluß an den 4. Februar eine Verringerung des deutschen Ansehens vorausgesagt hätten, können nur enttäuscht sein. — Wir verstehen den Aerger der Pariser einigermassen, denn wir kennen auch ihre eigenen Sorgen. Die Minister und Politiker ihres Landes äußern sie oft und eindeutig genug! Sie werden aber immer über Deutschland und unseren Führer enttäuscht sein, wenn sie den Prophezeiungen ihrer Presse Glauben schenken.

Auch England wurde durch die Wiener Vorgänge völlig überrascht. Es fehlten auch an der Themse in den letzten Tagen nicht die Besserwisser, die heute wieder einmal durch Taffachen Lügen gestraft wurden. Schließlich ringt man sich in England zu der Meinung durch, daß überhaupt kein Grund besteht, sich mit österreichischen Dingen zu beschäftigen. Mühe denn, so schreibt die „Daily Express“ weiter, der Engländer in den Krieg ziehen, um für Oesterreichs Unabhängigkeit zu kämpfen? Wir haben kein Recht, das zu tun, wir sind es, die beiseite zu stehen und uns fern zu halten haben. Diese vuerliche englische Einsicht ist auch für die Zukunft



Drei Männer der neuen österreichischen Regierung: Links: Außenminister Dr. Schmidt, Mitte: Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, Rechts: Bundesminister für Inneres Dr. Seyß-Inquardt (Sambor)

empfehlenswert, denn die Dinge im großdeutschen Raum werden von uns selbst geregelt wie es die Ereignisse dieser Tage deutlich gezeigt haben.

Verständlich ist, daß alle diese Ereignisse im befreundeten Italien lebhaftes Genuß und Freude ausgelöst haben.

Das gleiche Blut, die schicksalhafte Verbundenheit beider Stämme, die gemeinsamen furchtbaren Opfer des Weltkrieges waren stärker als die Winkelzüge irgendwelcher staatlichen und überstaatlichen Mächte.

Im Schatten dieser wahrhaftigen Friedensstat steht die Nachricht der neuen Welt- und Revolutionspläne Moskaus.

Wir kennen den Leidensweg der Nationen die einmal schwach genug waren, diesem völkermordenden Gift Ginzona zu erwehren.

Nachdem nun durch die antibolschewistische Front Deutschlands, Italiens und Japans dieser Weltfeind auf sein Ursprungsland, auf Rußland selbst, zurückgedrängt wurde, herrscht blutige Meuterei unter den eigenen Genossen.

Welche Worte und Entschuldigungen werden nunmehr die Redaktionen der französischen englischen, amerikanischen und auch Schweizer Zeitungen ihren Lesern gegenüber finden?

Budenko ist nur ein einziges Glied in der endlosen Kette der unglücklichen Epur Moskauer vor wenigen Tagen erst melden wir von der grauenhaften Ermordung des früheren sowjetrussischen Gesandten in Kowno Podolski, durch die GPU.

So blutet das russische Volk seit langen Jahren aus tiefen Wunden. Ein Regime schwingt die Axt über einem Lande, dessen diplomatische Vertreter selbst nicht mehr an ihre Auftragsgeber glauben, die selbst den blutigen Wahnsinn ablehnen und haufenweise davonlaufen.

Seit Jahren aber erheben Deutschland Italien und Japan und mit ihnen noch viele

Reichstagsführung am Sonntag um 13 Uhr

Reichsminister Dr. Goebbels: Ganz Deutschland hört den Führer!

Berlin, 16. Februar. Der Präsident des Deutschen Reichstags, Generalfeldmarschall Göring, hat den Reichstag auf Sonntag, den 20. Februar, 13 Uhr, einberufen.

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, gibt bekannt: Am 20. Februar, mittags um 1 Uhr, spricht der Führer zum Deutschen Reichstag und damit zum deutschen Volk und zur Welt.

Für Samstagabend hat der Führer der Reichstagsfraktion der NSDAP, Reichsleiter Dr. Fried, die Abgeordneten des Deutschen Reichstags zu einem Kameradschaftsabend in das Berliner Schloß eingeladen.

Italienische Landarbeiter uniformiert

Rom, 16. Februar. Zu der Entsendung italienischer Landarbeiter nach Deutschland veröffentlicht die römische Presse weitere Einzelheiten.

Genation für London - Ager in Paris

London, 16. Februar. Die Londoner Abendblätter machen die Berichte über die Vorgänge in Österreich riesengroß und vorwiegend nach den Grundzügen der Sensationsberichterstattung auf.

Paris ärgert sich

Nachdem Havas kurz vor 2 Uhr nachts die in der Wiener „Reichspost“ erschienene Ministerliste veröffentlicht hatte, drückt das Büro aus: Nach einer Entwicklung, die zu gewissen Stunden recht kritisch habe aussehen können, erhebe die neue Regierung als ein Kabinett der österreichischen Wiedererrichtung.

einsichtige Nationen die mahnende warnende Stimme um die Welt aufzurufen zur Bestimmung! Und doch taumeln die europäischen Demokratien die am stärksten vom bolschewistischen Gift bedroht sind dem verderblichen Abgrund entgegen.

sen und feldgraue Röcke. Die Unterführer, die die Landarbeiter betreuen, werden am 4. März in Rom besondere Instruktionen erhalten.

Die stärkste Beteiligung von den insgesamt 23 Provinzen haben Modena, Rovigo, Ferrara und ferner Lndine und Bologna aufzuweisen.

Stellt Chaumonts Vertrauensfrage?

Paris, 16. Februar. Die Zuspitzung der Aussprache über die Arbeitsordnung läßt neuerlich eine innerpolitische Krisengerüstung in Frankreich aufkommen.

Genation für London - Ager in Paris

London, 16. Februar. Die Londoner Abendblätter machen die Berichte über die Vorgänge in Österreich riesengroß und vorwiegend nach den Grundzügen der Sensationsberichterstattung auf.

Kein holländisch-belgisches Bündnis

Keine diplomatischen Beziehungen zu Moskau

Amsterdam, 17. Februar. In einem Antwort-Memorandum an die Erste Kammer erklärte Außenminister Patijn zu den zwischen Holland und Belgien schwebenden Fragen, daß die niederländische Regierung nach wie vor bestrebt sei mit Belgien zu einem Abkommen zu gelangen.

Weiterhin beabsichtigt die Regierung nicht, diplomatische Beziehungen zu der Regierung der Sowjetunion aufzunehmen.

Gandhi soll die Krise beheben

Englands Berufungspolitik in Indien erschüttert

Delhi, 16. Februar. Der sensationelle Rücktritt der Kongressregierungen der Vereinigten Provinzen und Bihar hat die Berufungspolitik Englands in Indien erneut stärker erschüttert.

Wieder englisch-irische Verhandlungen

Am kommenden Montag werden die englisch-irischen Verhandlungen wieder aufgenommen.

Keine Verschleierung von Kunstschätzen

Die nationalspanische Akademie der schönen Künste macht darauf aufmerksam, daß die spanischen Kunstschätze von unschätzbarem Wert von Bolschewisten geraubt und verschleudert würden.

„Sowjetparadies“ der Wirklichkeit

Fortsetzung von Seite 1

Nach einer Darlegung der ungemein schlechten Einkommensverhältnisse der Arbeitermassen schildert Budenko dann die Lage der unterdrückten Nationalitäten in Sowjetrußland, insbesondere in der Ukraine, die ein blühender, fruchtbarer Garten sei, in dem aber heute fast ununterbrochen Hungernot herrsche.

Die gleiche üble Lage besteht in Georgia, in Armenien, in Weißrußland und in Rußisch-Asien. Es sei eine grausame und verlogene Ironie, wenn die Bolschewisten behaupten, das sowjetrussische Regime sei das Vorbild der idealsten Demokratie.

Die Schauprozeße der Sowjetunion

So sei in Sowjetrußland ein geradezu unerträgliches Regime entstanden das mit seinen Greueln weder vor der Menschheit noch vor verdienten Offizieren, Diplomaten, Beamten und alten Parteifreunden haltmache.

Die Prozesse, die dabei ineniert werden, seien eine reine Farce, so daß unweigerlich, alle schließlich „vollkommen ihre Schuld und ihren Hochverrat einestanden und damit ihr eigenes Todesurteil unterschrieben haben“.

Bei seinen Reisen in Europa habe er sich ein klares und genaues Bild von dem arenenlosen Sturm machen können, den das Rußland der Gegenwart erlebt.

Die Kernthesis der bolschewistischen Revolution in Rußland, die ich 25 Jahre lang verfolgt und beobachtet habe, hat mich von der Verunsicherung und Falschheit der bolschewistischen Ideologien überzeugt.

Politik in Kürze

Admiral Godo bei Dr. Goebbels

Der japanische Admiral Godo stattete Reichsminister Dr. Goebbels einen Besuch ab und überreichte ihm dabei einen Silberkasten mit wertvoller japanischer Einlegearbeit.

Ribbentrop vor seiner Gefolgschaft

Reichsaußenminister von Ribbentrop begrüßte bei einem Appell der Gefolgschaft des Auswärtigen Amtes alle Angehörigen des Amtes persönlich.

Ein Reichs-Jagdmuseum

Der Reichsbund „Deutsche Jägerzeitung“ wurde von Göring damit betraut, ein Reichsjagd-museum einzurichten, das eine lückenlose Darstellung der Jagdgeschichte von ihren ersten Anfängen bis zur Jetztzeit geben soll.

Botschafter Wilson in Berlin

Der Botschafter der Vereinigten Staaten, Hugh R. Wilson, traf am Mittwoch in Berlin ein.

Bavaria-Filmkunst gegründet

In München wurde die Bavaria-Filmkunst G. m. b. H. gegründet. Die Gesellschaft erwirbt die Anlagen in Geiselgasteig. Fünf bis sechs Filme werden im ersten Jahr gedreht.

Zug-Attentate in Palästina geplant

Die Unruhen in Palästina werden wieder stärker. Zwei Anschläge auf den Ägyptenexpress, den Zug von Haifa nach Hoda wurden rechtzeitig entdeckt und dadurch großer Schaden verhütet.

Donnerstag, den 17. Februar 1938
Argle unter Halt! denn dcher ist wertvoll zu verb vor, da Hausba Brot vo dieser anfüll würd
Sollte Brotst Brotst irgend w Aber ni tiere ve
Heute
Nachd kämpfer den Cal hatten jahre wettbew men wo die groß kamp f und Mo tag, den schlossen Ruhetage den Pri der Lei
Aus
Heute
Joh. G. rina, ge 69 Jahr Drei St 1924 na dort ein sen beid übrigen Urarohn ma u i Jahren Gewi G Goldene
In
ein Ne herinra gend ver stieg mit führende Staffeln schließes Gartenz Jagdauf sich des daß es se die Knoc Tages a Lunge w Sicher n ben gewo
E
Es gib Weltliter zum Kur chene K sischen U Mitteln Ideen, d Durchbr Kleist vo ist in W mal der solche Fo genbild Kleist se einem n Unehlich Winkelz sem Man einigt, ei Waffen e mors für ter Adam Geistsge dem Sch man mit biefen ten-Krieg Sekunde eine der Vuffspiel schaff en Und da Figuren jeder Th es begrü ternam, den Zug w Mittl Eine gem

Donnerstag, den 17. Februar 1938

Wirklichkeit

Seite 1

ngemein schlech- der Arbeiter- in die Lage der in Sowjetruß- aine, die ein sei, in dem aber versnot herrliche. Ukraine wurden nge m o r d e t e. „Das ukrain- oten sich gegen eil die ganze s entfesselten Briantzen lebt soltern.“

t in Georgia, und in Rußland e und ver- Bolschewisten Regime sei das tie. Zu der kland betoni zige Zeituna ne einzige, die nicht partei- Verdacht, die u haben, gelte und werde mit nicht gar mit

efunion

ein aradeau e entkanden vor der Mi- ffizierten Di- Parteidirek- ein Tausende Angenieuren en oder wer-

niet werden, unweierlich e Schuld und und damit schrieben ha- zessen in So- nne besser als furchtbaren rnung, in u kommen lassen miß- fien, ein für s zu brechen, stimmte Alp-

habe er sich on dem are- den das Miß- ch habe ein- rner mäßig n Augenbild n Bonnfreis des Volkche- n angeb- n teil ver- sich heraus- bare i. des Vernichtung en“.

lischen Revo- Jahre lang ot mich von cheit der n überuot, liche Leben bereoanen ultur, der it, die ent- ortschönung einzusehen.“

attele Reichs- esuch ab und erlassen mit

ast p begrüßte bei Auswärtigen persönlich.

chaft“ wurde Reichsflag- fenlose Dar- n ersten An- taaten, Hugh Berlin ein- dem Gesund- o der ameri- begrüßt. ia-Film- e Gesellschaft a. Film bis gedreht. Im Troost.

Brot ist kein Säbnerfutter!

Arglos streut die Hausfrau die Brotreste unter die munter gackernde Säbnerschar. Halt! Das darfst du nicht, liebe Hausfrau, denn das ist verboten. Auch dem Verbraucher ist es nämlich nicht gestattet, das wertvolle Nahrungsmittel als Viehfutter zu verbrauchen. Stellen wir uns nur einmal vor, daß in den 17 1/2 Millionen deutschen Haushaltungen nur einmal eine Scheibe Brot verfüttert würde, so würde man mit dieser Menge 3000-4000 Eisenbahnwagen anfüllen können und diese Berge von Brot würden der Volksernährung verloren gehen.

Sollte es jedoch einmal vorkommen, daß Brotschnitten austrocknen, so werden die Brotreste sorgsam aufbewahrt, um später eine wohlschmeckende Brotsuppe oder irgend eine gute Brotspeise zu ergeben. Aber niemals darf das Brot an die Haustiere verfüttert werden.

Heute Ruhetag im Berufswettkampf

Nachdem vergangenen Dienstag die Wettkämpfer der Gruppe „Druck und Papier“ in den Calwer Betrieben ihre Aufgaben gelöst hatten und die Bemertung im Schaufensterwettbewerb, auf welche wir noch zurückkommen werden, durchgeführt war, trat gestern die große Gruppe „Handel“ zum Berufswettkampf an; ferner setzte die Gruppe „Eisen und Metall“ den Kampf fort, der am Freitag, dem Tag der Gruppe „Textil“, abgeschlossen wird. Der heutige Donnerstag ist Ruhetag für die Berufswettkämpfer, während den Prüfungen die Pause für die Auswertung der Leistungen zufließen kommt.

Mutter erlebt die Goldene Hochzeit der Tochter

Aus Zwerenberg wird uns berichtet: Heute feiert hier das Altbauernpaar Joh. Georg Waidlich und Frau Katharina, geb. Hanselmann, im Alter von 81 und 69 Jahren das Fest der Goldenen Hochzeit. Drei Kinder des Jubelpaares sind im Jahr 1924 nach Südamerika gezogen und haben dort eine Heimat gegründet. Die Eltern dürfen beide heute den Festtag im Kreise ihrer übrigen Kinder und Enkel feiern. Auch die Urgroßmutter des Hauses, Frau Hanselmann in Oberfollwangen, darf, in den 90er Jahren lebend, noch diesen Festtag erleben. Gewiß eine Seltenheit, daß die Mutter die Goldene Hochzeit ihrer Tochter erlebt!

Ein Reh im Dorf

In Liebersberg erregte dieser Tage ein Reh, das die Hauptstraße des Dorfes hereinrannte, großes Aufsehen. Von der Jugend verfolgt, bog es in einen Hof ein, erstickte mit wenigen Sprüngen die zum 1. Stock führende Staffel und setzte dann über das Staffelfeld hinweg hinunter in den anschließenden Hausgarten. Dort wurde es am Gartenzäun aufgehalten und eingefangen. Jagdaussieger Karl Hanselmann nahm sich des Tieres an. Es stellte sich bald heraus, daß es schwer krank sein mußte. Das bis auf die Knochen abgemagerte Tier mußte an dem Tages abgetötet werden. Der Befund der Lunge wies auf hochgradige Tuberkulose hin. Sicher wäre das kranke Geschöpf ohnehin in den gewaltigen Schneemassen umgekommen.

Kleists „Zerbrochener Krug“ im Film

Emil Jannings schuf als Dorfrichter Adam eine geniale Leistung

Es gibt nur wenige große Themen in der Weltliteratur, die eine Dichtung wirklich zum Kunstwerk erheben. „Der zerbrochene Krug“ ging in die Geschichte der klassischen Literatur ein, denn er verflocht mit den Mitteln des Lustspiels, einer der großen Ideen, die die Welt bauen und bilden, zum Durchbruch: dieses Lustspiel, das Heinrich von Kleist vor nunmehr über 130 Jahren schrieb, ist in Wahrheit nichts anderes als ein Denkmal der Gerechtigkeitsliebe. Eine solche Formulierung mag auf den ersten Augenblick befremdlich erscheinen: Heinrich von Kleist setzt doch hier in dem Dorfrichter Adam, einem notorischen Lügner, einem Apostel der Unschlichkeit, einem Meister im Erfinden von Winkeltügen ein Denkmal. Aber indem er diesem Manne, der in sich so viele Untugenden vereinigt, ein Denkmal setzte, kämpfte er mit den Waffen eines großen u. breitströmenden Humors für die Sache des Rechts. Dieser Dorfrichter Adam hat Mutterwitz u. Wendigkeit, er hat Geistesgegenwart, und er ist ein Stratagema auf dem Schlachtfelde der Justiz. Er weiß es, wie man mit halben Wahrheiten ionalisiert, und mit diesen Gaben vermag er den Drei-Fronten-Krieg zu führen, den er bis zur letzten Sekunde nicht aufgibt. Dorfrichter Adam ist eine der köstlichsten und hintergründigsten Lustspielfiguren, die je von einem Dichter geschaffen worden sind.

Und da es wenige so kraft- und saftvolle Figuren in der Weltliteratur gibt, so wird jeder Theaterbesucher und jeder Filmfreund es begrüßen, daß Emil Jannings es unternahm, dieser lebensstrotzenden Figur mit den Mitteln des Films ein Denkmal zu setzen. Eine geniale Rolle, die die visionäre Gestalt-

Heute „Hilbe und 4 PS.“

Der Verfasser von „Hilbe und 4 PS.“, Kurt Sellnick, schreibt selbst über sein Lustspiel: „Wenn du auch ein wenig zart von Gemüt bist und keine knallroten Waden hast, so hast du wenigstens nichts von mondänem Getriebe und erotischen Konstellationen. Geschlossene Form und literarischer Ehrgeiz sind dir fremd. Naiv und naivesichtig siehst du da vor Vettern und Basen, die viel geschwiehler sind als du... Dein Erzeuger hat die stille Hoffnung, daß deine vergnügte Art die Menschen ein wenig heiter macht, und dann wäre dein Lebenszweck erfüllt.“ Nehmen wir also die Aufführung, die uns heute abend die Wirtin Landesbühne in Calw beschert, in diesem Sinne, und ein vergnügter Abend wird uns zuteil werden!

Der Calwer Schneelaufverein

stattete am letzten Samstag und Sonntag dem Schliffkopf und der Hornisgrünbe mit 26 „Mann“ einen Besuch ab. Im Omnibus erreichten die Teilnehmer am Samstag nachmittags Freudenstadt, wo es beim „Rappen“ einen etwa einstündigen Aufenthalt gab, weil der Schneeflug vom Kniebis her noch unterwegs und die Straße nicht frei war. Um 6 Uhr konnte man dann am „Döhen“ in Kniebis die Skier anschmalen und in Richtung Zuzlucht losziehen. Zwischen Alexanderschanze und Zuzlucht tobte ein eifriger Schneesturm, der die Straße und alle Skispuren verwehte. Der Mond war auch noch nicht am Himmel. So tasteten sich die Calwer Schneelaufverzeitweil mit Taschenlampen nachhelfend den Telegraphenmasten entlang, bis zur Zuzlucht durch. Manchmal verursachte ein Sturz im tiefen Schnee eine kleine Stöckung in der langen Kolonne, aber schließlich kam man dem Schliffkopf immer näher und gegen 10 Uhr war die freie Hochfläche und nach kurzer Orientierung mit Karte und Kompaß auch das Schliffkopfschaus erreicht. Mächtig verschneit lag es da, das Gedächtnishaus des einstigen Schwäbischen Schneelaufbundes, das hier oben zum Gedenken an die gefallenen Schlaufer erbaut wurde. Ein herrlicher Aufenthaltort Winters wie Sommers.

Am Sonntag morgen ging's weiter zum

Ehrenpflicht für jeden gesunden Deutschen

Zum Beginn der Wiederholungsübungen für das SA.-Sportabzeichen

„Der neue Staat verlangt ein widerstandsfähiges, hartes Geschlecht; neben der weltanschaulichen Schulung des Geistes muß eine kämpferische Schulung des Leibes durch einfache, nützliche und natürliche Körperübungen gefördert werden.“ Mit diesen Worten begründete der Führer vor drei Jahren, am 15. Februar 1935, die Erneuerung der Stiftung des SA.-Sportabzeichens und die Ausdehnung der Möglichkeit des Erwerbs dieses Abzeichens auf alle Volksgenossen.

In diesen drei Jahren sind Hunderttausende dem Ruf des Führers gefolgt und tragen heute mit berechtigtem Stolz das Abzeichen mit dem nach oben weisenden Schwert, unterlegt mit dem Hakenkreuz umgeben von einem Eichenkranz. Sie tragen es nicht als eine einmalige Auszeichnung für eine besondere sportliche Leistung, sondern als Nachweis für eine Befähigung, die sie alljährlich neu zu beweisen bereit sind. Das SA.-Sportabzeichen lüftet von dem Willen, den Körper für die Volksgesundheit zu stärken. Der Führer hat deshalb den Besitz des Abzeichens nicht allein von

Ruhestein und über den Seckopf zur Darmstädter Hütte, wo ein Teil zurückblieb, während der andere trotz des eisigen Sturmes die Hornisgrünbe zum Ziele nahm. Über das Eckle wurde die sturmumtobte Hochfläche der Grinde erreicht. Mit Mühe gelangte man hinüber zum Raßhaus. Dann wieder zurück in den schließenden Wald und in rascher Abfahrt zum Eckle hinunter. Gegen 4 Uhr mittags war man wieder am Ruhestein und nun ging es hinab nach Oberalt, wo der Omnibus zur Heimfahrt wartete. Mandem der Teilnehmer war diese Wanderung in Nacht, Schneesturm und Nebel etwas Neues. Aber trotz aller Anstrengung wird sie allen ein unvergeßliches Erlebnis bleiben.

Hauptversammlung des Liederkranz Simmozheim

Der Liederkranz Simmozheim hielt seine ordentliche Hauptversammlung im Vereinslokal „Sonne“. Vereinsleiter Sedelmayer brachte in seinem Jahresbericht zum Ausdruck, daß 1937 infolge der leidigen Dirigentenfrage ein sehr stilles Jahr war. In den Reihen der Sänger wurde dies sehr bedauert; denn wo heute alles weiterstrebt, sollte doch die Pflege des deutschen Liedes nicht zurückbleiben. Nachdem nun ein neuer Dirigent gewonnen ist und ein guter Zusammenhalt der Sänger besteht, wäre ein neues Wachsen des Vereins zu wünschen, umso mehr, als er 1940 auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken kann. Auf dem Kreisitag in Nagold wurden fünf Sänger, Gg. Sedelmayer, H. Klormann, K. Greiner, W. Fuchs und F. Mück durch die Überreichung der Sängernadel für 25jährige Sängertätigkeit geehrt, ein Vorbild für die jungen Sänger, es ihnen gleichzutun.

Der Geschäftsbericht des Schriftführers Gustav Schneider verzeichnet zwei Mitgliederveranstaltungen und vier Ausschusssitzungen. Nach dem Bericht des Kassiers besitzt der Verein ein verhältnismäßig schönes Vermögen, was von den Mitgliedern mit Befriedigung aufgenommen wurde. Die Kassierrevisionen bestätigten die vorläufige Kassenerführung. Dem Vereinsdiener Schnauser wurde vom Vorstand für seine fleißige treue

einer Prüfung, sondern von der Ableistung feststimmter Wiederholungsübungen abhängig gemacht, um zu erreichen, daß die Wehrfähigkeit der Träger des SA.-Sportabzeichens bis ins hohe Alter erhalten bleibt.

Das Ziel ist denkbar weit gesteckt: alle Deutschen vom 18. Lebensjahr ab sollen Gelegenheit bekommen, sich in einer SA.-Sportabzeichen-Gemeinschaft auf die Leistungsprüfung vorzubereiten zu lassen. Dabei sollen gerade auch diejenigen Volksgenossen erfaßt werden, die bisher dem Sport fernstehen. Darum sind die Bedingungen so gehalten, daß sie jeder gesunde Mann nach kurzer Vorbereitung erfüllen kann. Es werden nicht sportliche Spitzenleistungen, sondern vielseitige Fähigkeiten verlangt, und zwar nicht nur auf dem Gebiet der Leibesübungen, sondern auch im Wehrpost und Geländedienst. Eine Aufzählung der geforderten Leistungen könnte im ersten Augenblick fast bange machen: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelhoden, Handgranatenwurf, 3000-Meter-Lauf, 25-Riotometer-Gepätmarsch, Kleinkaliberschießen, Handgranatenzielwurf, 200-Meter-Duerfeldbeinlauf mit Gasmaske, Schwimmen (oder Radfahren), erste Hilfe bei Angfallsfällen, Orientieren, Geländebefahren, Geländebereiten, Entfernungsmaßstab, Tarnen, Beobachten und Melde, alles in allem 18 Übungen! Bei näherem Zusehen steht die Sache jedoch nur halb so schlimm aus, und es hat sich gezeigt, daß selbst Männer zwischen 50 und 60 Jahren — auch Nichtsportler — die Prüfung sicher bestehen, wenn sie die Vorbereitungszeit von 70 Stunden verteilt auf vier Monate (etwa 5 Sonntage und 18 Wochenabende) aufziehen. Selbstverständlich wird das Lebensalter bei den Anforderungen berücksichtigt. So betragen die Mindestleistungen, die von mehr als 40jährigen Männern beispielsweise in den Leibesübungen verlangt werden, 100-Meter-Lauf in 17 Sekunden, Weitsprung 2,75 Meter, Kugelhoden 4,50 Meter, Handgranatenwurf 20 Meter und 3000-Meter-Lauf in 18 Minuten.

Wichtiger als Rekordleistungen ist die Erhaltung einer mittleren Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter. Darum wird vom Träger des SA.-Sportabzeichens verlangt, daß er in Wiederholungsübungen einen Teil der bei der Prüfung geforderten Leistungen erneut nachweist; hat er die Bedingungen fünf Jahre lang erfüllt, so erhält er statt des bronzenen das silberne, nach weiteren sechs Jahren das goldene Abzeichen, sofern nicht wegen vorgerückten Lebensalters eine Kürzung dieser Bewährungszeiten eintritt.

Eine nicht unwichtige Auswirkung dieser vorbereitenden und wiederholenden Übungen für das SA.-Sportabzeichen soll nur noch erwähnt werden. Bei vielen Volksgenossen, die bisher die Pflege der Leibesübungen nur vom Hörensagen kannten, wird die Lust zu sportlicher Betätigung geweckt werden, so daß durch die Breitenarbeit der SA. für ihr Sportabzeichen auch der deutsche Sport neuen Zuwachs erhalten wird.

Gesundheit verpflichtet! Sie ist kein Gut, mit dem der einzelne nach Belieben schalten und walten kann, sondern ein Bestandteil der Volksgesundheit, von der das Wohl des Reiches in hohem Maß abhängt. Darum folge jeder dem Ruf des Führers und erwerbe das SA.-Sportabzeichen!



Bedenklich und mißtrauisch betrachtet der Dorfrichter Adam seinen Schreiber Licht. — Emil Jannings und Max Gülstorff in dem Emil Jannings-Film der Tobis „Der zerbrochene Krug“, der originaltreuen Verfilmung des Lustspiels von Heinrich von Kleist. M. Tobias-Magna.

Kreisleiter Wurster

Schirmherr der Jungvolk-Fehde

Über die Streitmacht der „Schwarzwalder“, Pimpfe, die vom 7.-9. April gegen die 426er in Stärke von 600 Mann im Kampfe stehen, hat Kreisleiter Wurster die Schirmherrschaft übernommen. — Der den Hörnern bereits überreichte Fehdebrief hat folgenden Inhalt:

„Die alte Industriestadt Calw an der Nagold und die zugehörigen handfest Fährlein jagent Euch, den Höhlen- und Hedenbewohnern an dem Bache Redar

Blutige Fehde an. Wollt Ihr Wegelegerer und Hofknecht aber umfuchen, so wöllent wir Euch den Spieß im Bauch umdrehn, daß der rot Saft ufer spritzt. Euer schwindluchtig Gebein aber wendent wir an den Gestaden des Redars den heulend Hund-zum Fraß geben. Es wurt ein Morden also anheben, daß ihr Beutelschneider und Kropfer sollet nit mehr die Sonn noch Mond erblickn.

So geschehen im Jahre des Heils, am 13. Februar 1938. Die Stadt Calw.“



Arbeit Dank gezollt. Der Kassier zeigte auf, daß der günstige Kasstand ein Bild der wirtschaftlichen Besserung sei. Die Mitglieder nahmen Kenntnis von den Einladungen zum Schwäbischen Sängerkreis in Stuttgart, zum 100. Jubiläum des Nachbarvereins Merklingen und zum Sängerkreis in Unterreichenbach.

Die Wahlen ergaben die Befassung aller Vereinsfunktionäre in ihren Ämtern auf weitere drei Jahre. Bei „Wünsche und Anträge“ wurde eine Ehrung des Sangesbruders H. Klormann und die Beteiligung und Mitwirkung des Vereins am Geldgedenktag beschlossen. Das alte Mitglied K. Greiner freute sich über den jungen Nachwuchs und ermunterte zu neuer Arbeit. Der Vorstand forderte zu erneuter Sängerverwerbung auf. Ein kameradschaftliches Beisammensetzen schloß sich der Hauptversammlung an, bei dem noch mancher schöne Männerchor zu Gehör gebracht wurde.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstag abend: Winde um Ost, in freien Hochlagen, vor allem im Schwarzwald, vielfach aufsteigend und leicht ansteigende Temperaturen, in tieferen Lagen Hochnebel und mäßiger Frost.

Für Freitag: Fortdauer des winterlichen Hochdruckwetters.

Der Einfluß des von den britischen Inseln bis zur Ostsee reichenden Hochdruckgebietes wird stärker auf unser Gebiet übergreifen. Bei abfindender Luftbewegung wird damit vor allem in freien Hochlagen Aufsteigerung und leichte Erwärmung eintreten, in tieferen Lagen und auf Hochflächen wird bei mäßigem Frost die vorhandene Hochnebeldecke meistens fortbestehen.

Sonnenhardt, 16. Februar. Im „Löwen“ hielt der Nähturs sein Schlusskränzchen ab. Abwechslend folgten einander Gesangsbeiträge, Gedichte und ein Theaterstück: „Der Guckhölzle“, welches unter den Zuschauern große Beiterheit erregte. Zum Schluß wurde von den Jungen noch eifrig das Tanzbein geschwungen. Erst zu vorgerückter Nachtstunde trennte man sich. Über Sonntag waren im Rathausaal die Arbeiten der Mädchen, welche während des sechswohigen Kurses unter der bewährten Leitung von Fräulein Durr von der Landesbauernschaft erstanden waren, ausgefellt.

Herrenberg, 16. Februar. Die Omnibus-Verkehrslinie Nagold-Tübingen war infolge der starken Schnee-Verwehungen gezwungen, den Betrieb bis auf Weiteres einzustellen. Höfen a. Enz, 16. Febr. Am Sonntag feierten Säger Herm. Knöller und seine Ehefrau Wilhelmine, geb. Großmann, das Fest der Goldenen Hochzeit.

Neuenbürg, 16. Februar. Seit vielen Jahren ist nicht mehr so viel Schnee auf den Straßen gelegen wie heuer. Das Stadtbauamt hat deshalb alle verfügbaren Kräfte eingesetzt, die die Schneeberge von den Straßen wegräumen.

Pinache, Kreis Maulbronn, 16. Februar. Auf der Straße Delschbrunn-Pinache kam ein mit Rbf.-Theaterbesuchern aus Wurtemberg und Münsheim besetzter Omnibus infolge der Schneeverwehungen kurz vor Pinache von der Straße ab und kippte in den den Strakengraben. Die Fahrgäste mußten die Fensterleichen einschlagen um ins Freie zu gelangen. Zum Glück trug niemand nennenswerte Verletzungen davon. An Stelle des verunglückten Omnibusses setzte ein telefonisch herbeigerufenes Ersatzwagen die Fahrt fort.

Warnung vor einem Betrüger

Die Kriminalpolizei-Stelle Stuttgart teilt mit: Der 45 Jahre alte Franz Luz aus Stuttgart verübt seit einiger Zeit fortgesetzt Darlehensbetrügereien. Er erscheint in Geschäften, Wirtschaften und Wohnungen, gibt sich als Angestellter irgendeiner Firma aus und bringt vor, er müsse für diese etwas kaufen oder bezahlen, habe jedoch nicht genügend Geld bei sich, man möge ihm doch mit den fehlenden paar Mark geschwind aushelfen. Auswärts gibt er sich als Monteur einer Stuttgarter Installationsfirma aus, der dringend nach Stuttgart reisen müsse und erschwindelt das Fahrgeld.

Die Kriminalpolizei-Stelle Stuttgart warnt dringend vor diesem gemeingefährlichen Betrüger und bittet, bei seinem Auftreten oder bei Bekanntwerden seines Aufenthaltsorts unbedingt seine Festnahme zu veranlassen. Er ist 1,75 Meter groß, von mittlerer Gestalt, halbvolles verlebtes Gesicht, braune Augen, bartlos, dunkelbraune linksgeheilte Haare, trägt dunklen oder grauen Hut und Mantel und hat auffallend schlechte Zähne.

Von der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche in Kalsbach, Gemeinde Fehbach, Kreis Dethringen, ist erloschen. Dagegen ist die Seuche neu ausgebrochen im Gebiet des Landwirts Wilhelm Ferra in Mietenau, Kreis Badnang, und im Anwesen des Bauern Erwin in Neuenstadt. Wegen der Gefahr der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche fällt im gesamten Gebiet der Kreisbauernschaft Unterland der Reichsbauernschaft für die Gruppe Nährstand aus.

Bauernfragen im Stuttgarter Sender

Sortenberatung

Der Bauer erkennt von Jahr zu Jahr stärker die Bedeutung der richtigen Sortenwahl für den Ausfall der Ernte. Aber trotzdem gibt es noch viele Höfe, auf denen richtige Sortenwahl im Getreide- und Hackfruchtbau die Erträge wesentlich verbessern und steigern könnte. Oberlandwirtschaftsrat Dr. Meisner spricht am Donnerstag, 17. Februar um 11.45 Uhr im Reichsfender Stuttgart.

Die Düngung der Hackfrüchte

Von allen Feldfrüchten danken die Hackfrücht-

arten richtige und reichliche Düngung am sichersten und stärksten mit hohen Ernterträgen. Da man sie aber noch allzuhäufig nicht mit den notwendigen Nährstoffmengen versorgt, spricht Dr. Hübschle am Samstag, 19. Februar, um 11.30 Uhr im Reichsfender Stuttgart über diese wichtige Aufgabe, die jedem Bauern und Landwirt eine Mehrung der Hackfruchtrenten sichert.

Wenn jeder Triff die Tiere schmerzt

Kleinigkeiten können die Leistung einer Tierhaltung bedeutend vermindern, besonders in Ställen, in denen die Maul- und Klauenseuche ohnehin die Tiere gesundheitlich geschädigt hat. Eine Hörfolge um die Klauenpflege im Reichsfender Stuttgart am Samstag, 19. Februar, um 11.45 Uhr, geht auf eine der leider so häufig verkannten kleinen Aufgaben der richtigen Tierhaltung ein.

Vereinigung der Neubesetzungsanleihen

Nach der Verordnung des Württ. Staatsministeriums vom 15. Februar 1938 sind die von Gemeinden und Gemeindeverbänden des Landes Württemberg begebenen Anleiheablosungsschulden ohne Auslosungsrecht - sogenannte Neubesetzungsanleihen - von den Schuldnern am 2. Januar 1938 in einer Summe zum Nennwert einzulösen. Durch diese Regelung, die einheitlich im ganzen Reich erlassen ist, wird die endgültige Vereinigung der Neubesetzungsanleihen erzielt. Die Verordnung ist auf Neubesetzungsanleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände beschränkt worden, weil das Land Württemberg selbst keine Ablosungsanleihen ausgeben hat. Sie ist auch für die württembergischen Gemeinden und Gemeindeverbände nur vorläufigermaßen erlassen worden; denn auch bei diesen werden heute Verpflichtungen aus Ablosungsanleihen im allgemeinen nicht mehr bestehen.

Beschränkter Sportbetrieb am Sonntag

Die Reichsbund-Pressestelle teilt uns mit, daß am Sonntag, 20. Februar, für die Zeit von 11.45 bis 17 Uhr Sportruhe angeordnet worden ist. In dieser Zeit dürfen keine Sportveranstaltungen stattfinden, d. h. sie müssen bis 11.45 Uhr beendet sein, oder dürfen erst nach 17 Uhr beginnen. Dadurch ist der deutschen Turn- und Sportgemeinde Gelegenheit gegeben, die große Rede des Führers anlässlich der Eihung des Deutschen Reichstages zu hören. Soweit bis jetzt in Erfahrung zu bringen war, dürften die vorgesehenen Rasenspiele am kommenden Sonntag ausfallen. Während bei den Fußballern noch nicht alles ganz geklärt ist, fallen die vorgesehenen Fußballspiele und Vokalspiele im Hand-

ball aus. Das für Sonntag nach Göppingen vorgesehene Gantturnier der Ringer wird voraussichtlich um acht Tage verschoben. Hingegen finden die Pflichtkämpfe der Ringer am Samstagabend statt, außerdem wird in Dinstmüttingen die Schwäbische Schmeißerstaffel entschieden, die am Samstag den Ranglauf bringt, während der Springlauf für Sonntag vormittag 9.30 Uhr angelegt wurde.

Sport

Reusel-Feord, Schmeling-Dudas

Die Hamburger Hanseatenhalle gibt bekannt, daß es ihr gelungen sei, die Kämpfe Walter Reusel gegen Ben Feord und Max Schmeling gegen Steve Dudas unter Dach und Fach zu bringen. Damit ist das große Rätselraten, das nach dem Hamburger Schmeling-Kampftag einsetzte, beendet. Der deutsche Weltmeister gab dem amerikanischen „Youngster“ Dudas den Vorrang vor dem Bochumer Reusel. Der Osterfesttag, an dem die beiden Kämpfe stattfinden sollen, wird zum größten Tag der europäischen Boxsportgeschichte werden. Denn noch nie standen drei so hervorragende Schwergewichtler der alten Welt auf einer Karte.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Von zuständiger italienischer Seite werden die im Auslande von neuem in Umlauf gesetzten Gerüchte, wonach Italien zwei Divisionen an die italienisch-österreichische Grenze verlegt habe, in aller Form dementiert und als grobe Fälschung bezeichnet.

Die Londoner Zeitung „Evening Standard“ nimmt zu der Regierungsumbildung in Österreich Stellung. Von dem Versäiler Jdecentomplex ausgehend, sagt das Blatt resigniert, Österreichs Unabhängigkeit sei ebenso wie Danzigs Status als freie Stadt ein wertlos werdender „Aktivposten“. Die endgültige Einigung des österreichischen und deutschen Volkes werde zur Gewissheit.

Im englischen Oberhaus fand am Mittwoch eine Aussprache über die Außenpolitik statt. Lord Arnold forderte, daß das koloniale Unrecht an Deutschland gut gemacht werden müßte. Lord Cecil erklärte, es würde zur Befriedung Europas beitragen, wenn Deutschland die deutsche Bevölkerung in der Tschekoslowakei erhöhte.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiamter mit betreuten

Organisationen

NS-Frauenhaft - Jugendgruppe Calw. Der Heimabend ist auf Freitag abends 8 Uhr verlegt.

SA. SS. NSKK. NSFK.

SA. der NSDAP., Sturmabteilung IV/172, Calw. Am Samstag und Sonntag, 19. und 20. Februar, findet der zweite Lehrgang für Lehrgangsbewerber statt. Ansetzen 4.30 Uhr vor dem Geschäftszimmer des Sturmbannes in Calw. Mitzubringen sind: Großer Dienstanzug mit Mantel, Trainingsanzug und Turnschuhe, Notizblock, ein Zeichenfest, Karte 1 zu 100 000 vom Kreis Calw, sowie Linie und Feder. Die erste schriftliche Hausarbeit muß abgeliefert werden. Ferner Vorlage des Reinschriftbuches mit den Notizen vom ersten Lehrgang.

Dieser Lehrgang, der vom Sturmbann befohlen waren und zum ersten Mal nicht angetreten sind, werden hiermit nochmals aufgefordert, dem Befehl nachzukommen, andernfalls sie der Standarte 172 zur Verstrafung gemeldet werden. Auch haben diese Führer die schriftlichen Arbeiten des ersten Lehrganges nachzuholen. Sämtliche Lehrgangsbewerber sind laut Befehl der Standarte über die Zeit eines Lehrganges von jedem andern Dienst - auch vom Sturmbann - zu befreien und durch geeignete Stellvertreter zu ersetzen.

Hitler-Jugend

Hitler-Jugend, Gefolgschaft 1/401, Spiel-schar heute abend 20 Uhr Singen. Neuaufgenommene Heimabend.

Der Militärausschuß des amerikanischen Abgeordnetenhauses billigte am Mittwoch zwei Gesetzesvorlagen, deren eine die Schaffung einer Armeereserve von 75 000 Mann im Laufe der nächsten vier bis fünf Jahre vorsieht, während die andere den Offizierbestand der aktiven Armee um 2000 auf 14 659 erhöht will.

Kurhotel Kloster Hirsau
Letzte Faschingsveranstaltung
Samstag, 19. Februar
Hausball
mit Kostümierung
Eintritt RM. 1.—. Polizeistundverlängerung bis 5 Uhr.
Tischbestellung erbeten. Tel. 376
Jeden Sonntag ab 4 Uhr **Tanz**

Am Freitag, den 25. Februar 1938, findet in der
Tierzuchtthalle in Herrenberg eine
Farren- und Eberversteigerung
statt. Auftrieb: 60 Farren und 30 Eber des weißen veredelten Landflehweins. Beginn der Versteigerung 9.30 vorm. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten und 15 km-Umkreis ist der Zutritt verboten. Personalausweis ist mitzubringen.

Finger und schöner durch
WELLA-DAUERWELLEN
Salon Odermatt
Insperieren bringt Erfolg

Technikum Konstanz
am Bodensee
Ingenieurische für Maschinenbau und Elektrotechnik
Flugzeugbau und Automobilbau
Am Freitag vormittag gibt es auf der Freibank schönes
Ruhfleisch
das Pfund zu 50 Pfg.

Eine Schlossiersfrau greift zur Selbsthilfe.
Sie war es leid, sich mit dem Waschen der öligen und fettverschmutzten Berufswäsche abzugeben. Sie hatte von **IMI** gehört und probierte es kurzerhand aus. Nachts über weichte sie die Sachen in heißem **IMI**-Wasser ein und kochte sie am Morgen eine Viertelstunde in einer frischen **IMI**-Lösung. Und welch ein Erfolg! Mühselos und viel billiger hatte sie in kurzer Zeit alles sauber und frisch. **IMI** ist das preiswerte und bewährte Reinigungsmittel für Berufswäsche aller Art.
Wissen Sie übrigens schon, daß **ATA** ein so billiges und vorzügliches Reinigungsmittel für verölte und fettverschmutzte Hände ist?

Merklingen - Ottenbronn
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 19. Februar 1938**, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus z. „Röhle“ in Ottenbronn freundlichst einzuladen.
Alfred Laure Elfa Koller
Merklingen Ottenbronn
Kirchgang um 1 Uhr

Garrweiler-Schmidlen - Altbulach
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 19. Februar 1938**, stattfindenden
kirchlichen Trauung
freundlichst einzuladen.
Christian Schleich Anna Claus
Kirchgang 1 Uhr in Altbulach

Unterstützt die einheimische Tagespresse!

Entzückende
Konfirmations-Geschenke
in allen Preislagen bei
Fr. Häubler,
an der Nikolausbrücke

Kaffee und Kaffee
ist ein Unterschied


Angstliche Damen

Damen- und Herrensa'on
W. Mitschele (Tel. 330)

Unser Kaffee ist gleichbleibend gut!
Er ist eben auch von
Carl Serva
(Fernruf 420)

Garage
mit Keller oder Nebenraum
zu mieten gesucht.
Angebote unter **N. N. 40** an die
Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein stärkeres
Zuchtrind
verkauft
Fr. Holz, Oberreichenbach

Weil im Dorf, 16. Februar 1938.
Todesanzeige
Meine liebe Gattin
Frau Lina Bogler geb. Besserer
ist im Alter von 55 Jahren entschlafen. Wir haben sie am 14. Februar in aller Stille auf dem Friedhof in Weil im Dorf bestattet.
Der trauernde Gatte: **L. C. Bogler, Weil im Dorf**
der Sohn: **Oscar Bogler, London**

Lichtspiele Bad. Hof, Calw
Ab morgen Freitag
Emil Jannings
Der zerbrochene Krug
Eine Verfilmung des unsterblichen Lustspiels von Heinrich v. Kleist.

Verkaufe eine 11 Ztr. schwere,
33 Wochen trüchtige
Ralbin
(Kaisersch) 
Fr. Holzspfel, Altbulach.

Erster
Hausdiener
der schon ähnlichen Posten bekleidet hat, in Jahresstelle gesucht.
Hotel Post, Nagold